

Eine Heimat auf Zeit für Wölfe

Seit zehn Jahren bietet das Kleinheim Nido del Lupo in Alvaneu Dorf bis zu acht Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten einen sicheren und strukturierten Lebens- und Lernraum.

■ Nicole Trucksess



Unter Mithilfe von Sozialpädagogen lernen die Jugendlichen im Zirkusunterricht, sich selbst etwas zuzutrauen.

Bild Nicole Trucksess

Jakob* sitzt im Schatten auf einer Bank, zieht einen Fahrradschlauch von der Felge ab. Gemeinsam mit einem Sozialpädagogen repariert er ein Fahrrad, ist höchst konzentriert bei der Sache. Währenddessen kümmert sich Gian* im hauseigenen Garten um die Pflanzen, giesst sie, zupft welke Blätter ab. Drinnen in der kleinen Bar mixt Chiara* schon mal probeweise Cocktails – natürlich alkoholfrei – für das Jubiläumsfest und den Tag der offenen Tür des Kleinheims Nido del Lupo in Alvaneu Dorf am kommenden Samstag, 30. September. Chiara ist zufrieden mit den bunt gemixten Gläsern, rückt sie fürs Foto zurecht. Die drei Jugendlichen sind derzeit die einzigen Bewohner der Einrichtung.

Seit zehn Jahren Lebens- und Lernraum

Entstanden ist das «Wolfsnest», dessen Träger der Verein Lollypop-Galaxys ist, vor zehn Jahren. Der Zirkus Lollypop, der seit über 20 Jahren Zirkusprojektwochen mit Kindern und Jugendlichen durchführt (und ebenfalls unter der Trägerschaft von Lollypop-Galaxys steht), konnte insbesondere bei Kindern und Jugendlichen mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten positive Erfahrungen machen. Hieraus entstand die Idee, auch über längere Zeiträume zirkuspädagogisch mit solchen Jugendlichen zu arbeiten. Das damalige Leitungsteam, bestehend aus Karola Rühs und Hanspeter Dörig, erarbeitete gemeinsam mit Sozialpädagoge Fabio Botta ein erstes Konzept. Mit dem ehemaligen Gasthaus Simmen in Alvaneu Dorf wurde 2007 eine geeignete Liegenschaft gefunden, im Sommer 2008 zogen die ersten Jugendlichen im Haus ein. Die Einrichtung bietet Platz für bis zu acht Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren. «Am Anfang kamen

etwa die Hälfte der Jugendlichen, die hier einzogen, aus dem Jugendstrafvollzug», erinnert sich Institutionsleiter Fabio Botta. Inzwischen sind es jedoch meist Jugendliche mit psychischen Probleme, die im Wolfsnest eine Heimat auf Zeit finden. «Aufgrund von psychischen Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten oder schwierigen familiären Verhältnissen können diese Jugendlichen keine reguläre öffentliche Schule besuchen und vielfach auch nicht mehr zu Hause wohnen. Hier in der Einrichtung finden sie klare Strukturen und haben qualifizierte Ansprechpersonen.»

Bevor die Jugendlichen im Nido del Lupo einziehen, haben sie oft eine «Karriere» als Schulverweigerer hinter sich. In der Einrichtung besuchen sie die interne Schule, wo sie von der institutionseigenen Lehrerin unterrichtet werden. «Der Unterrichtsstoff ist am Bündner Lehrplan ausgerichtet, aber individuell angepasst», so Botta. Ziel ist es, dass die Jugendlichen einen Sekundar- oder Real schulabschluss erreichen, mit dem sie nach der Schule ihren Weg ins Berufsleben finden können. In Arbeitsprojekten lernen sie diverse Handwerke kennen und auch mit Durchhaltevermögen einmal begonnene Projekte zu Ende zu führen. «Die Jugendlichen werden auch in sämtliche Arbeiten, die am und im Haus anfallen, integriert.» So steht auch schon mal Holzen auf dem Stundenplan, damit genug Brennholz zum Heizen vorhanden ist.

Vier Sozialpädagogen und eine Lehrerin kümmern sich um die Jugendlichen, haben für deren Sorgen und Nöte immer ein offenes Ohr. «Man muss flexibel sein, man weiss nie, was kommt», beschreibt Botta den «Alltag» im Wolfsnest. Gerade wenn es sich um Unter-

richt handelt. Denn viele der Jugendliche, die im Nido del Lupo untergekommen sind, haben im Vorfeld schlechte Erfahrungen in öffentlichen Schulen gemacht. «Der Zirkusunterricht kitzelt aus den Jugendlichen einiges raus und hilft ihnen, Selbstvertrauen zu gewinnen.»

Finanziert wird der Heimbetrieb ausschliesslich über die Tagespauschalen pro platziertem Jugendlichen. «Normalerweise müssen die Eltern diese Pauschalen zahlen», so Botta. Aber im Endeffekt kommen die Gemeinden dafür auf. Denn bei Pauschalen zwischen 319 und 352 Franken pro Tag – je nach Art der Unterbringung – ist das Familienbudget schnell gesprengt.

In den letzten zehn Jahren haben rund 40 Jugendliche im Wolfsnest eine Heimat auf Zeit gefunden. Eine Zeit, die für alle Beteiligten nicht immer einfach ist. Doch die Arbeit lohnt sich, findet Botta: «Die schönsten Momente sind die, wenn man sieht, dass ein Jugendlicher, der sich selbst nichts mehr zugetraut hat, schliesslich doch seinen Weg macht und es schafft – aus letztendlich eigenem Antrieb.»

*Namen der Jugendlichen geändert.

Am Samstag, 30. September, feiert das Kleinheim Nido del Lupo in Alvaneu Dorf sein zehnjähriges Bestehen und lädt von 10 bis 17 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. Programm unter www.nidodellupo.ch

ANZEIGE.....



kompetenz im holzbau



massiver strick aus bündner holz

Wir planen und bauen hochwertige Strickhäuser aus heimischem Massivholz: Ihr persönliches neues Zuhause.

ruwa holzbau
7240 küblis
081 332 11 80
www.ruwa.ch